

Ohne Mätzchen

Sicherlich zu Recht weist das Booklet darauf hin, dass selbst im 14. Jahrhundert die Komponisten durchaus individuelle Schreibarten pflegten. Allerdings spielte dabei auch die Textgrundlage eine nicht unbeträchtliche Rolle, was sich sehr schön an dieser Auswahl aus der wohl wichtigsten handschriftlichen Sammlung mit Musik des 14. Jahrhunderts, dem so genannten Codex Squarcialupi, zeigen lässt. Dies umso mehr, als palatino87 sehr um individuelle Ausdruckshaltungen bemüht ist. „Bemüht“ ist vielleicht das falsche Wort, denn die partiell auch im Jazzbereich tätigen Musiker wissen mit Leichtigkeit zu improvisieren und nähern sich den Stücken mit viel Spielfreude. Und doch gelingt es ihnen stets, die Charakteristiken der jeweiligen Vorlagen zu wahren, vielleicht sogar noch zu verstärken. So kann selbst die mitunter als etwas spröde empfundene mittelalterliche Musik wieder zum Leben erweckt werden – bei allen Unwägbarkeiten, ob sie damals wirklich in etwa so geklungen haben mag.

Zwar bleibt etwa die Caccia „A poste messe“ von Lorenzo da Firenze aufgrund der vielen Dissonanzen, aber auch der Sprachme-



lodie gewöhnungsbedürftig, doch sind auch einige schlichte Lieder enthalten, wie etwa die Ballata „Dolce speranza“ von Andrea da Firenze, deren Einfachheit auch nicht durch instrumentale Mätzchen verunkelt wird. Ein gewisses Problem stellt die rein instrumentale Darbietung von Francesco

Landinis „L'onesta tua biltà“ dar, da die doch markanten Stimmreibungen ohne Text ein wenig an Plausibilität verlieren. Letztlich bleiben einige wenige Aussprachefehler zu konstatieren, die aber bei der souveränen und überzeugenden Darstellung durch die Sängerin Maria Jonas so gut wie nicht ins Gewicht fallen.

Reinmar Emans

Musik
Klang

★★★★
★★★★

La bella mandorla, Ballate, Cacce & Madrigale aus dem Codex Squarcialupi, palatino87 (2010);
CPO/JPC CD 761203762323 (64')

Jerusalems Fall

Giovanni Legrenzi steht in der Instrumentalmusik heute im Schatten von Corelli und in der Oper von Monteverdi. Tatsächlich hat er bedeutende Bühnenwerke geschrieben. Dazu gehören auch die geistlichen Oratorien: „Sedecia“ schildert den Fall des jüdischen Königs Zedekia, der den Angriff Nebukadnezars auf Jerusalem provozierte. Alessandro Scarlatti hat den Stoff auch vertont und in gewisser Weise auch Verdi in „Nabucco“. Das italienische Ensemble Oficina Musicum unter Riccardo Favero ordnet das kleingliedrige Geschehen aus Rezitativen, Kurzarien und Chören durch die einzelnen Continuoinstrumenten-



te, die den Personen zugewiesen werden, durch einen alles zusammenhaltenden dramatischen Fluss und durch ein allgemein hohes Niveau der Sänger (die das deklamationsnahe Singen beherrschen, aber auch hier und da aufblitzende Virtuosität zeigen). *RL*

Musik
Klang

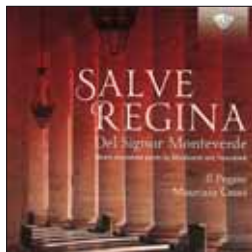
★★★★
★★★★

Legrenzi, Il Sedecia; Oficina Musicum, Riccardo Favero (2010);
Dynamic/KC CD 8007144607111 (61')

Zugeschrieben

Manch einer wird sich wünschen, dass der Finder der Stücke im Booklet mehr Informationen über die im letzten Jahr als Sätze von Claudio Monteverdi erstmalig vorgestellten Marienmotetten preisgäbe. Da hätte Brilliant dem Autor etwas mehr Platz einräumen können – ähnlich wie etwas längere Pausen zwischen den Stücken willkommen wären. Jedenfalls wird in der aufgefundenen Sammlung nur ein Salve Regina (Track 19) Monteverdi zugeschrieben, die beiden anderen Stücke sind dort streng genommen anonym überliefert. Doch selbst der renommierte Monteverdi-Forscher Jeffrey Kurtzman hält inzwischen die Autorschaft Monteverdis für wahrscheinlich. Anders verhält es sich mit den Werkfunden zu Girolamo Frescobaldi. Bei diesen nämlich handelt es sich um Varianten bekannter Kompositionen, bei denen freilich schwer zu beweisen sein wird, dass die Veränderungen auf den Komponisten selbst zurückgehen.

Jedenfalls ist es ein großer Gewinn, diese Stücke auf einer CD gebündelt hören zu können. Den musikalischen Hauptanteil zum Gelingen trägt Maurizio Croci, der die meisten Frescobaldi-Stücke auf der Orgel mit schönen Klangfarben vorträgt und bei Montever-



di die Begleitfunktion übernimmt. Die Theorbistin Evangelina Mascardi ist partiell ebenfalls als Solistin vertreten und wartet mit einer recht einfallsreichen, aber nie übertriebenen Begleitung auf. Das Männer-Vokaltrio wird den Kompositionen Monteverdis in sehr hohem Maße gerecht. Gerne hätte man allerdings gewusst, welcher der Tenöre welche Motette interpretiert. Leider ist das Klangbild ein wenig nebulös, fängt dafür aber die Orgelstücke sehr plastisch ein. Eine sehr willkommene Ergänzung der Werkkataloge von Monteverdi und Frescobaldi bildet diese Einspielung aber allemal.

Reinmar Emans

Musik
Klang

★★★★
★★★

Salve Regina – Neu entdeckte Stücke von Monteverdi und Frescobaldi; Il Pegaso, Maurizio Croci (2012);
Brilliant CD 5028421942865 (55')

33



LEVERKUSENER JAZZTAGE

2. bis 11. November 2012

LIVE @ SCALA



SO. 7.10.12 // IN CONCERT

MEZZOFORTE



FR. 2.11.12 // HÖÖSCH BLOOT

KÖSTER/ HOCKER



SO. 4.11.12 // BRITISH BLUES GIANTS

PETE YORK BLUESPROJECT



MO. 5.11.12 // SCALA SWING NIGHT

**ENGELBERT WROBELS
SWING SOCIETY**



DI. 6.11.12 // IN CONCERT

ROACHFORD



MI. 7.11.12 // SYMPHONIC FINGERS

**PETER HORTON
SYMPHONIC TRIO**



DO. 8.11.12 // DIE PHANTASIE WIRD SIEGEN

MAX PROSA



SA. 10.11.12 // ROCKABILLY NIGHT

**ADRIANO BATOLBA
ORCHESTRA**



SA. 24.11.12 // MEN IN BLUES

**RICHARD BARGEL &
KLAUS „MAJOR“ HEUSER**



SO. 25.11.12 // IN CONCERT

STEPHAN SULKE



FR. 11.1.13 // IN CONCERT

MARLA GLEN

LIVE @ FORUM



SA. 3.11.12 // FUNKY STUFF

**INCOGNITO
CANDY DULFER**



SO. 4.11.12 // THE HIGHLIGHT

SONNY ROLLINS



MO. 5.11.12 // SUPERBASS

**MARCUS MILLER
WDR BIG BAND FEAT.
VICTOR BAILEY &
PETER ERSKINE**



DI. 6.11.12 // WOMAN'S NIGHT

**ESPERANZA SPALDING
Y'AKOTO • BUTTERSCOTCH**



MI. 7.11.12 // MASTERS OF ACOUSTIC GUITAR

**TOMMY EMMANUEL
LEO KOTKE**



DO. 8.11.12 // MASTERS OF ELECTRIC GUITAR

**JOHN MCLAUGHLIN &
THE 4TH DIMENSION
DOMINIC MILLER**



FR. 9.11.12 // GERMAN CLASSICS

**KLAUS DOLDINGER'S
PASSPORT
PAUL KUHN & BAND**



SA. 10.11.12 // GROOVE NIGHT

**TOWER OF POWER
FOURPLAY • MO' BLOW**

Tickets an allen bekannten Vorverkaufsstellen, im Internet, an der Abendkasse und unter der Hotline 02171/767959. Programmänderungen vorbehalten.

WWW.LEVERKUSENER-JAZZTAGE.DE

Galant und pastoral

Viel wissen wir nicht über Thomas-Louis Bourgeois. Der 1676 in Hennegau geborene Komponist und Sänger starb im Januar 1750 in Paris. Dazwischen lag ein Leben, das geprägt war von einer abenteuerlustigen Persönlichkeit, aber auch von den Stationen eines typischen Musikerwerdegangs der Zeit, unter anderem war Bourgeois Direktor des Théâtre de la Monnaie in Brüssel. Im Carus-Verlag ist nun eine CD erschienen, die ganz dem Kantatschaffen des Komponisten gewidmet ist, genauer gesagt fünf Werken aus den ersten beiden Sammlungen der „Cantates françaises“ – allesamt Weltersteinspielungen.

Die französischen Kantaten von Thomas-Louis Bourgeois sind kleine Geschichtchen, deren Handlung oft aus der griechischen Mythologie entlehnt ist. Eingeraht von Rezitativen finden sich

ariöse Einlagen, deren Dauer meist auf zwei bis drei Minuten begrenzt ist und deren Stil sich zwischen galant und pastoral bewegt. Beispiel für Letzteres ist vor allem die Kantate „Zéphire et Flore“, mitsamt einem an Vivaldi gemahnenden tonmalerischen Gewitter und Vogelgezwitscher im erweiterten Flötensatz als zauberischem Klangeffekt.

In kammermusikalischer Besetzung, meist bestehend aus Streichern, Theorbe, Cembalo, manchmal erweitert durch Flöten und Gitarre, nimmt sich Le Concert Lorrain der Musik an, das ist intimes, lebendiges Musizieren auf hohem Niveau. Zudem erweist sich Carolyn Sampson als eloquente Gestalterin des Sopranparts, auch wenn man sich manchmal mehr Farben in der Stimme wünscht. Eine Einschränkung gilt eher der Musik, deren galanter Stil immer ein wenig nach Perü-



ckenpuder klingt – trotz des engagierten Einsatzes der Musiker.

Björn Woll

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Les Sirènes: Französische Kantaten von Thomas-Louis Bourgeois; Carolyn Sampson, Le Concert Lorrain, Anne-Catherine Bucher (2011); Carus/Note 1 CD 4009350833746 (72')

Bezwingend

Imogen Holst (1907 bis 1984), die Tochter von Gustav Holst, des Komponisten der unverwüstlichen Orchestersuite „The Planets“, war bislang in Musikkreisen als enge Mitarbeiterin von Benjamin Britten bekannt. Ihr kompositorisches Werk blieb hingegen auch in England gänzlich unbeachtet, und in Mitteleuropa war noch nicht einmal

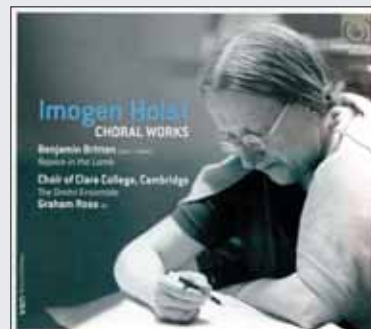


Imogen Holst

bekannt, dass sie überhaupt komponierte. Das mag auch an ihrer eigenen Zurückhaltung und Bescheidenheit gelegen haben, die jedoch, wie die hier eingespielte bemerkenswerte Chormusik eindringlich verdeutlicht, völlig unbegründet war. Gewiss war sie keine originäre Komponistin, aber das musikalische Handwerk beherrschte sie mit absoluter Perfektion. Die Messe von 1927 etwa schrieb sie als Schülerin von Vaughan Williams ganz im Stile ihres Lehrers: Das ist eine ausgesprochen schön klingende, homophon gesetzte modale Musik mit zurückhaltendem, aber keinesfalls asketischem Ausdruck.

In der Entwicklung ihres Komponierens begann sie sich dann an Britten zu orientieren. Entsprechend lässt sich ihre Vokalmusik stets mehr auf den Textsinn und den Wortlaut ein, die sie musikalisch mit einfachsten, aber ungemein suggestiven Mitteln nur zu überhöhen scheint. Es ist faszinierend, diese kontinuierliche Veränderung ihres Stils von Vaughan Williams zu Britten mit diesen Einspielungen nachzuvollziehen. Immerhin schätzte Britten Imogen Holst so sehr, dass er sie bat, die Orgelbegleitung zu seiner großartigen Kantate „Rejoice In The Lamb“ zu instrumentieren.

Mit diesen Aufnahmen wird aber nicht nur eine Komponistin entdeckt, sondern



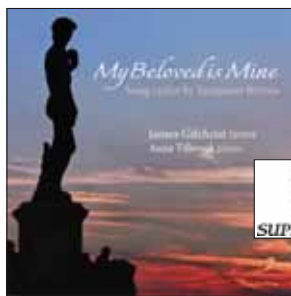
auch mit dem Choir of Clare College, Cambridge ein erstklassiges Vokalensemble, das Graham Ross geformt hat. Es beglückt geradezu, solch einen ebenso rein wie tonschön, unangestrengt, wohlreguliert und dennoch spontan intonierenden Chor zu hören, der mit seiner überragenden Kunst engagiert den Werken zu bester Wirkung verhilft.

Giselher Schubert

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

I. Holst, Mass In A Minor, A Hymn To Christ, Three Psalms u. a.; Choir of Clare College, Cambridge, The Dmitri Ensemble, Graham Ross (2011); Harmonia mundi CD 093046757625 (72')



Vorbildlich

Die Beziehung von Benjamin Britten und Peter Pears hatte zur Folge, dass der Komponist – stets mit der Stimme des Freundes vor Ohren – sein Schaffen stark auf vokal dominierte Genres ausrichtete. Als er Mitte der zwanziger Jahre Schüler von Frank Bridge wurde, konnte er bereits ein beachtliches Œuvre vorweisen, darunter auch eine Vielzahl von Liedern.

Zu den Sängern, die sich heute besonders nachdrücklich für Britten einsetzen, gehört James Gilchrist. Der Tenor beherrscht ein breites Repertoire, setzt allerdings Schwerpunkte. Einer ist die Musik des Barock (u. a. Mitwirkung an John Eliot Gardiners „Bach Cantata Pilgrimage“), ein anderer die der Moderne. Aber im Liedbereich pflegt er – ähnlich wie seinerzeit Pears – auch romantische Werke wie die Schubert-Zyklen.

Der Stimme von Gilchrist eignet ein stärkeres Emotionspotential als der von Pears, dessen Gesang mitunter etwas anämisch wirkt. Aber auch das Timbre von Gilchrist ist nicht eigentlich als sinnlich zu bezeichnen. Dennoch – oder auch gerade deswegen – ist seine Art, zu singen, ideal für Brittens Musik, der Pears mal eine „Suche nach den klassischen Tugenden beherrschter Leidenschaft“ nachsagte. Innere Leidenschaftlichkeit ist bei „On This Island“ und in den Sonetten auf Texte John Donnes und Michelangelos freilich unverkennbar. Wie auch anders, wenn sich etwa im Canticum I „My Beloved Is Mine“ die hymnischen Worte „He is my Altar“ finden.

Gilchrist gestaltet vorbildlich linear, phrasiert sensibel bis in extreme Höhenlagen hinein (drittes Michelangelo-Sonett). Auch dank seiner langjährigen, inspiriert begleitenden Klavierpartnerin Anna Tilbrook verfolgt man die Werke mit großer Anteilnahme.

Christoph Zimmermann

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Britten, *My Beloved Is Mine*; James Gilchrist, Anna Tilbrook (2011); Linn/Codæx SACD 691062040426 (63')



Leicht enttäuschend

Mittlerweile dürfte bei „styria premium“ das „Liederreisebuch“ erschienen sein, in dem sich Angelika Kirchschrager u. a. über ihre Leidenschaft für das Lied äußert. Die bisherigen Aufnahmen der Sängerin zeigen, dass sie sich dem Kunst- und dem Volkslied mit gleicher Sympathie widmet. Ihre CD „Liederreise“, welche wohl in Zusammenhang mit dem genannten Buch gesehen werden kann, unterstreicht das in dramaturgischer Hinsicht. Bei Brahms dominieren Volksliedbearbeitungen, bei Schubert liegt der Schwerpunkt bei populären Kompositionen („Lindenbaum“, „Forelle“ u. a.), die finale Mahler-„Wunderhorn“-Trias konzentriert sich auf leichtgewichtige Sujets.

Eine Art Leitmotiv der Anthologie ist das Wandern. Angelika Kirchschrager beginnt mit dem Eingangslied aus der „Müllerin“, leider vokal uneben, rhetorisch zu wenig pointiert. Leicht enttäuschend auch der „Erlkönig“, bei dem es wohl schon einer Jessye Norman bedarf, um diese Gespenster-Ballade von einer weiblichen Stimme überzeugend dargestellt zu empfinden. „Gretchen am Spinnrad“ hingegen besitzt das richtige emotionale Flair, wohl auch wegen des genuin „weiblichen“ Themas. Aus der Schubert-Gruppe nimmt man ansonsten den Eindruck mit, dass die Interpretationen der Mezzosopranistin am stimmigsten ausfallen, wenn die Stimme strömen und – wie bei Schumanns „Widmung“ – ein gewisses Maß an Opernpathos einfließen darf. Dass die Sängerin gerne „szenisch“ agiert, zeigt sich auf wirklich köstliche Weise bei „Och Moder, ich well en Ding han“. Weiterhin auf der CD zu hören: Wolfs „Gebet“, Liszts „Es muss ein Wunderbares sein“ sowie leicht angestrengt – Straussens „Zueignung“. Robert Lehrbauerer begleitet solide.

Christoph Zimmermann

Musik ★★★
Klang ★★★★★

Liederreise, Angelika Kirchschrager, Robert Lehrbauer (2011); Preiser/Naxos CD 717281908092 (59')



SERGEI PROKOFJEFF
Violinkonzerte Nr. 1 & 2 / Solo Sonata op. 115
Arabella Steinbacher / Vasily Petrenko
Russian National Orchestra
PentaTone / PTC 5186395 • 1 SACD



GUSTAV MAHLER
Sinfonien Nr. 1-10 / Totenfeier / Das Lied von der Erde / u. a.
Harding / Jansons
Fischer / Maazel
Boulez / Haitink
Royal Concertgebouw Orchestra / u. a.
RCO Live - RCO 12101
11 DVDs
RCO Live - RCO 12102
11 BLURAY DISCS

11 DVD oder
11 BLU RAY



**FRANZ LISZT
GUSTAV MAHLER**
Lieder
Anne Schwanewilms
Charles Spencer
Onyx - ONYX 4103 • 1 CD



PHILIP GLASS
Metamorphosis
Lavinia Meijer
Channel Classics - CCS 33912
1 SACD



**FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY**
Die Violinkonzerte
Alina Ibragimova
Vladimir Jurowski
Orchestra of the Age of Enlightenment
Hyperion - CDA 67795 • 1 CD